Ergebnisbericht

Umfrage zur Stadtentwicklung der glp Rheinfelden im 1. Quartal 2020

«Prioritäten für Rheinfelden»

(Wortwolke erstellt aufgrund der Häufigkeit in den Umfrageantworten)

Vorbemerkungen

Die Grünliberale Partei Rheinfelden dankt allen Personen, die an der Umfrage teilgenommen haben. Mit über 360 erhaltenen Antwortformularen wurde die Vorgabe, die wir uns gesteckt hatten, deutlich übertroffen - mehr Rückmeldungen zu erhalten als die durchschnittliche Anzahl Teilnehmende einer Rheinfelder Gemeindeversammlung. 97% der Antworten stammen von Einwohnerinnen und Einwohnern von Rheinfelden. Eine Vielzahl unter ihnen hat eigene Ideen und Vorschläge eingebracht. Wir stellen hier die Resultate und Schlussfolgerungen vor.

Das vorliegende Papier wird diversen Adressaten zugänglich gemacht, insbesondere den Rheinfelder Behörden, städtischen Kommissionen, Interessengruppen, Vereinen und weiteren Interessierten. Alle Umfrageteilnehmer, die eine Kontaktadresse hinterlegt haben, werden wir direkt über die Resultate informieren.

Wir freuen uns über so viele aktive und interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger!

glp Arbeitsgruppe Bevölkerungsumfrage: Béa Bieber, Michael Derrer, Michael Sailer

Ausgangslage und Fragestellungen

Die Grünliberale Partei Rheinfelden war Mitinitiatorin der Abstimmung über den Rheinsteg. Unsere Kampagne richtete sich gegen dieses Projekt zum Preis von mindestens 12.5 Millionen Franken und gegen die Vervierfachung des Betrags, den unsere Stadt hätte tragen müssen.

Unsere Position war gleichzeitig ein dezidiertes Votum für sinnvolle Investitionen mit einem vertretbaren Verhältnis von Kosten und Nutzen. Denn in Rheinfelden bestehen wichtige Herausforderungen, in die es zukunftsorientiert und zielgerichtet zu investieren gilt.

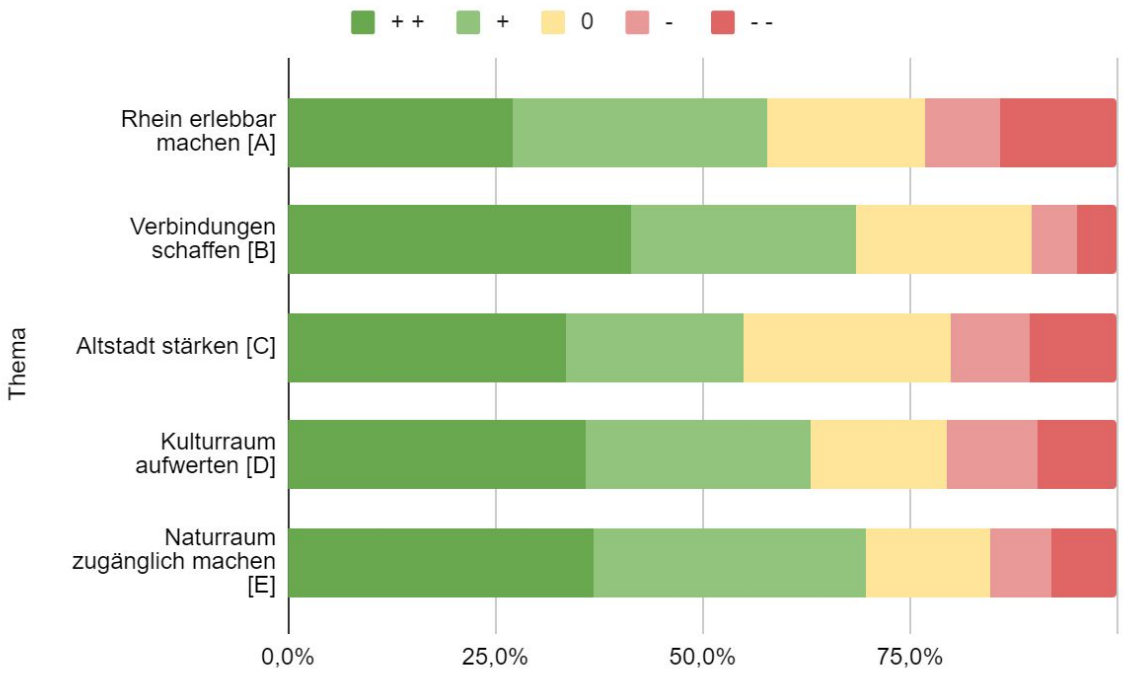
Für uns ist Partizipation wichtig. Wir wollten mit dieser Bevölkerungsumfrage in Erfahrung bringen, welche Projekte die Bevölkerung von Rheinfelden für die Stadtentwicklung als prioritär ansieht, um unsere politischen Vorstösse darauf auszurichten.

Einschätzung zu exemplarischen Massnahmen der Stadtentwicklung

Wir haben zu den folgenden exemplarischen Massnahmen gefragt:

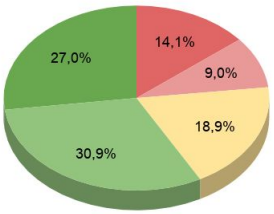
> ***Wie wichtig sind die im folgenden beschriebenen Massnahmen der Stadtentwicklung für Sie? Bitte gewichten Sie diese durch Ankreuzen auf folgender Skala von sehr wichtig bis unwichtig?***

Resultate im Überblick



Im Weiteren stellen wir die Ergebnisse je Thema als Kuchendiagramm dar und zeigen unsere Interpretationen sowie die daraus gezogenen Schlüsse und Stossrichtungen für unser weiteres politisches Handeln auf.

Rhein erlebbar machen
Ein Rheinzugang in Rheinfelden West analog zum Stadtpark Ost, als Ergänzung zum kostenpflichtigen Strandbad.

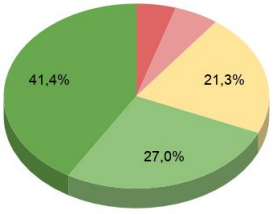


Rund 58% der Antworten halten dieses Anliegen für prioritär. In Rheinfelden-West soll ein weiterer niederschwelliger und attraktiver Zugang zum Rhein ermöglicht werden. Die grosse Zustimmung zur Frage nach der Zugänglichkeit zu Naturraum verstärkt diesen Wunsch noch.

Unsere konkreten Forderungen

- *In Rheinfelden-West muss ein attraktives, niederschwellig nutzbares und naturfreundliches Naherholungs- und Freizeitgebiet geplant und geschaffen werden, speziell für die Bevölkerungsgruppe, die westlich der Altstadt lebt und arbeitet.*

Verbindungen schaffen
Durchgängige vom Verkehr entflochtene Veloachsen, welche die Quartiere mit den Bahnhöfen und untereinander verbinden.

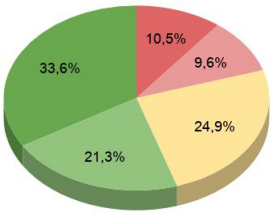


Mit 68.4% Zustimmung werden gute und sichere Veloverbindungen als wichtig oder sehr wichtig betrachtet. Hier sehen die Befragten vor allem das fehlende Gesamtkonzept eines zusammenhängenden, sicheren Velowegnetzes in Rheinfelden als grossen Mangel. Die zusammenhängende Planung sicherer und attraktiver Veloverbindungen in der gesamten Region wird begrüsst.

Unsere konkreten Forderungen

- *Ein Konzept für sichere, direkte und benutzerfreundliche Velowege ist in der Region ist gemeindeübergreifend umzusetzen. Dabei sind auf Gemeindeebene die verbindenden Achsen zwischen Quartieren, Bahnhöfen, Schulen und Freizeitangeboten auf Sicherheit und Attraktivität zu überprüfen. Im Ergebnis muss ein detaillierter Velo-Netzplan für das Stadtgebiet erarbeitet werden, der die zukünftige Vision mit allen Veloachsen und deren Vernetzung für eine sukzessive, zielgerichtete Umsetzung zeigt, um die Planung und Realisierung in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton zu ermöglichen.*
- *Zu guten Veloachsen gehört auch ein flächendeckendes Veloparkier- und Velostationskonzept mit "Reparaturstationen" (siehe Modell Velostation Liestal).*
- *Ein besonderes Augenmerk gilt Strassenbelägen und nutzerfreundlich gestalteten Übergängen.*

Altstadt stärken
Aktive finanzielle Unterstützung von Laden- oder Gewerbeansiedlung durch die Stadt.

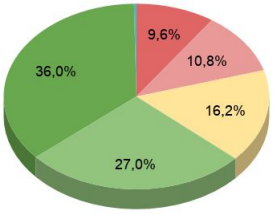


Über die notwendige Stärkung der Altstadt sich sich die meisten Umfrageteilnehmer einig. Diese Stärkung kann nur mit Hilfe mehrerer Massnahmenstränge gelingen. Zu einer aktiven finanziellen Unterstützung des Gewerbes in der Einkaufszone durch die Stadt äussern sich 55% der TeilnehmerInnen positiv.

Unsere konkreten Forderungen

- *Die Stadt Rheinfelden hat die von der glp geforderten Corona-Handlungsmassnahmen umgesetzt: Reduktion/Erlass der Mieten in städtischen Liegenschaften; Erlass der Almendgebühren für 2020, unbürokratische Bewilligung von vergrösserten Almendnutzungen durch die Gastronomie, um die verlangten Sicherheitsabstände zu gewähren.*
- *Für die Zukunft braucht es aus Sicht der glp eine Überprüfung des Almendreglementes, um mehr Aktivitäten in der Innenstadt zu ermöglichen. Erhöhte Frequenzen sollten auch abends in der Altstadt ermöglicht werden, damit diese lebt.*
- *Die durch das Citymanagement aufgezeigten Massnahmen müssen umgesetzt werden. Dafür benötigt das Citymanagement ein entsprechendes Massnahmen-Budget für mehrere Jahre.*
- *Ein Mehrjahresplan mit fördernder Wirkung muss erstellt und umgesetzt werden.*

Kulturraum aufwerten
Kauf und umfassende Sanierung des Bahnhofsaals mit den notwendigen Parkplätzen.

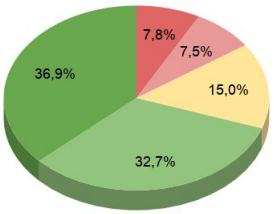


Den Kauf und die nötige Sanierung des Bahnhofsaals sehen 63 % der BefragungsteilnehmerInnen als wichtig oder sehr wichtig an. Er ist ein wichtiger Teil unseres dezentralen Kulturraumkonzeptes und mit seiner optimalen ÖV-Anbindung ideal gelegen.

Unsere konkreten Forderungen

- *Der Bahnhofsaal muss bei einer weiteren Nutzung als wichtiger Pfeiler des dezentralen Kulturraumkonzeptes von Rheinfelden grundlegend saniert und instand gestellt werden. Ziel muss es sein, den Saal wieder für alle im Konzept erwähnten Veranstaltungen als attraktiven Austragungsort zu positionieren.*
- *Die technische Ausstattung des Saals muss mit Unterstützung von Kultur- und Eventexperten geplant und umgesetzt werden. Nur so kann erreicht werden, dass die notwendigen Installationen nutzerfreundlich vorhanden sind.*

Naturraum zugänglich machen
Renaturierung des Chleigrüt als einzigartiger, zugänglicher Naturraum für die Bevölkerung und als touristische Attraktion (www.chleigruet.ch).



Fast 70% der Rückmeldungen sehen das durch die glp mitinitiierte Projekt “Naturraum Chleigrüt” www.chleigruet.ch als wichtig oder sehr wichtig an. Das Chleigrüt soll auch für nachfolgende Generationen erhalten bleiben und erlebbar gemacht werden. Im Rahmen der Diskussion über die Ergebnisse der Befragung ist uns bewusst geworden, dass dabei nicht nur um Naherholung und Tourismusförderung gehen darf , sondern auch klassischer Naturschutz für die Bevölkerung ein ganz wichtiger Aspekt ist.

Unsere konkreten Forderungen

- *Das Chleigrüt soll ausgezont und renaturiert werden. Das Projekt “Naturraum Chleigrüt” soll zügig umgesetzt werden. Dieser Naturraum soll Teil der Gesamtüberlegungen hinsichtlich des Entwicklungsschwerpunktes Rheinfelden/Möhlin werden.*
- *Das Chleigrüt soll Vorzeigeprojekt für gelebten Naturschutz in der Region werden.*
- *Weitere Schutzgebiete müssen ausgeschieden werden.*

Auswertung der Anregungen zu Projekten der Stadtentwicklung

Wir haben zusätzlich gefragt, welche Projekte zur weiteren Entwicklung den Einwohnerinnen und Einwohner von Rheinfelden am Herzen liegen. Wir haben die Vielzahl von Anregungen und Vorschlägen zu Themenblöcken zusammengefasst und dazu Massnahmen und Stossrichtungen formuliert, für die wir uns mit Energie und Engagement einsetzen werden.

Grünflächen, Naherholung und Rhein

Attraktive Aufenthalts- und Naherholungsorte (wenn möglich am Rhein) sollen von jedem Punkt in Rheinfelden für die Bevölkerung, Gäste und Arbeitende in max. 15 Minuten zu Fuss erreichbar sein.

Massnahmen / Stossrichtungen

- *Die Wegverbindung von der Rheinlust bis zum Kraftwerk soll kinderwagentauglich ausgebaut werden. Hierfür ist es notwendig, dass von Seiten der Behörden die Zusammenarbeit mit den Energiediensten gesucht wird, die sich bereits positiv zu einer solchen Massnahme geäussert hat.*
- *Rheinzugang West: Für die BewohnerInnen westlich der Altstadt soll ein Freizeitaufenthaltsort am Rhein geschaffen werden, ohne zu viel Naturraum zu zerstören. Der aktuelle Standort der KUBA-Parkplätze wäre dafür besonders geeignet.*
- *Fixe Grillstationen, dort wo sie sinnvoll sind, sollen von Seiten Gemeinde erstellt und unterhalten werden. Dies verhindert Müll durch genutzte Einweg-Grills und regelt klar, wo gegrillt werden darf.*

- ❏ *An viel genutzten Orten muss ein neues Abfall-Konzept eingeführt werden (Mehr Abfalleimer an den richtigen Orten).*
- ❏ *Das Projekt "Naturraum Chleigrüt" steht bei der glp Rheinfelden als wichtiges Projekt auf der Traktandenliste und wird in jeder Hinsicht politisch unterstützt.*

Altstadt stärken

Nur eine Altstadt, die mit Leben erfüllt ist, besitzt eine Zukunft. Frequenzen sind wichtig, tagsüber und auch abends. Das Citymanagement braucht grossen (auch finanziellen) Handlungsspielraum, um hier wirkungsorientiert arbeiten zu können.

Massnahmen / Stossrichtungen

- ❏ *Bei stadteigenen Liegenschaften muss die Bereitschaft geschaffen werden, Investitionen in Umbau / Ausbau zu tätigen, damit die angebotenen Ladenflächen für Mieter attraktiv sind.*
- ❏ *Das Citymanagement ist an ein grosszügiges und wirkungsorientiertes Massnahmenpaket, gekoppelt an ein entsprechendes Massnahmenbudget, festzumachen.*
- ❏ *Das bestehende Almendreglement ist zu prüfen und dahingehend anzupassen, dass in der Altstadt wieder mehr möglich wird (Stärkung der Frequenzen am Abend)*
- ❏ *Die Schifffahrt-Frequenzen sind bezüglich Besucherströme zu analysieren und bei Bedarf anzupassen. Rheinfelden muss auch am Wochenende sowohl am Samstag als auch am Sonntag angefahren werden können.*

Stadtentwicklung und Bevölkerungswachstum (REK)

Wir unterstützen den Grundsatz von gezieltem Wachstum und wertiger Verdichtung im Hinblick auf die gute Verkehrsanbindung der Stadt, um so Zersiedelung und zufälligem Wuchern aktiv entgegenzuwirken. Die weitere Verdichtung soll dabei wie im Räumlichen Entwicklungskonzept (REK) Rheinfelden (Mitwirkungsfassung mit Stand 09.09.2019) formuliert mutig, lebenswert, urban und eigenständig sein – ganz nach dem Vorbild der mittelalterlichen Altstadt. Unser Leitmotiv für die weitere Entwicklung von Rheinfelden ist: "Wertige Verdichtung mit kurzen Wegen zu vielfältigen Grünräumen"

Massnahmen / Stossrichtungen

- ❏ *Rheinfelden soll massvoll wachsen; es fehlt an bezahlbarem Wohnraum. Die glp setzt sich zusammen mit weiteren Ortsparteien für weitere Baugenossenschaften ein (analog Zähringer).*
- ❏ *Unsere sehr unterschiedlich geprägten Quartiere sollen verstärkt gleichwertig behandelt werden und sich präsentieren können. Zum Beispiel könnte einmal eine 1. Augustfeier in der alten Saline oder eine Pressekonferenz oder Infoveranstaltung der Stadt im Augarten stattfinden.*
- ❏ *Verbindungswege (Velo, Fussverkehr) zwischen den Quartieren sollen barrierelos ermöglicht werden.*

Autoverkehr und ÖV

Die Verkehrssituation ist an diversen Knotenpunkten in Rheinfelden noch nicht endgültig gelöst (Autobahn-Kreisel West, Wegfall des Kreisels bei der Autobahnausfahrt Ost, Coop-Kreuzung etc.)

Massnahmen und Stossrichtungen

- ❑ *Eine sichere Entflechtung der verschiedenen Nutzergruppen auf den Strassen tut not. (siehe auch Abschnitt Verbindungen schaffen). Dies auf dem gesamten Gemeindegebiet.*
- ❑ *Velonutzung und Nutzung ÖV muss bei allen Überlegungen im Zentrum stehen und die attraktivere Variante sein.*

Naturschutz und Biodiversität

Im Rahmen des fortschreitenden Klimawandels und der Zunahme der Bevölkerung ist ein konsequenter Natur- und Artenschutz notwendig. Auf unserem Gemeindegebiet muss Biodiversität proaktiv gefördert werden.

Massnahmen / Stossrichtungen

- ❑ *Die Biodiversität ist bei allen Handlungen der Stadt Rheinfelden prioritär zu berücksichtigen. .*
- ❑ *Die Zusammenarbeit mit Fachleuten (NVR, etc.) ist bereits in der Planungsphase von Projekten und Bauvorhaben aktiv von Seiten der Stadt zu suchen.*
- ❑ *Erweiterte Bauauflagen im Bezug auf Naturschutz/ Biodiversität (z.B. Lichtverschmutzung) sollen geprüft werden.*
- ❑ *Die Stadt geht mit gutem Beispiel voran. Zum Beispiel sollten Baugesuche systematisch unter dem Aspekt des Schutzes der Natur und der Biodiversität betrachtet werden.*
- ❑ *Spezielle Engagements, zum Beispiel Projekte im Rahmen von "Natur findet Stadt" sollen aktiv von Seiten der Stadt begleitet werden.*
- ❑ *Rheinfelden ist grün soll als Jahresmotto gewählt werden*
- ❑ *Stadteigene Flächen sind konsequent naturnah zu gestalten und zu bepflanzen.*
- ❑ *Im städtischen Geschäftsbericht soll ein eigenes Kapitel Naturschutz/Biodiversität Eingang finden.*
- ❑ *Lichtverschmutzung: Wir sind gespannt auf die Auswertung der zwei Teststrecken (Velowegabschnitte mit Bewegungsleuchten) und hoffen, dass alle Beleuchtungselemente der Stadt und privater Baubewilligungen keine Lichtverschmutzung mehr generieren. Möglichkeiten für die konsequente Planung und Umsetzung: Beleuchtungsplan Rheinfelden Ost / Möhlin West*

Energieeffizienz/ Klimaschutz

Die Stadt Rheinfelden als Energiestadt, welche kurz vor dem Goldlabel steht, muss noch klarere Zeichen setzen. Analog dem Kanton Aargau, der in seiner Finanzplanung einen Schwerpunkt Klimaschutz setzt, erwarten wir auch von Rheinfelden eine Vorreiterrolle in diesem Bereich. Aktuell sind zum Beispiel noch zu wenige Gebäude mit Photovoltaikanlagen bestückt.

Massnahmen / Stossrichtungen

- *Zukünftig soll der Slogan "Jedes Haus ein Kraftwerk" Inhalt erhalten.*
- *Öl- und Gasheizungen sollen bei Neubauten (mit wenigen begründbaren Ausnahmen) nicht mehr erlaubt werden.*
- *Öffentliche Gebäude sollen grundsätzlich als Zentralen von Wärmeverbünden dienen.*
- *Die Nutzung von erneuerbaren Energien soll konsequent gefördert werden; die Stadt selber übernimmt dabei eine Vorbildrolle.*
- *Ein verbindlicher Klimaschutzplan für Rheinfelden soll bis 2025 erarbeitet werden.*

Kultur und Bildung

Kultur muss bezahlbar sein und vermehrt dort stattfinden, wo Menschen sich aufhalten. Kulturschaffende brauchen bezahlbare Ateliers und Ausstellungsräume, die ohne grossen Aufwand und unbürokratisch genutzt werden können. Geplante Kulturveranstaltungen sind zwar wichtig - spontane Ideen müssen jedoch mehr Raum erhalten und schnell, kostengünstig und unkompliziert umgesetzt werden können.

Bildung wird nicht nur in der Schule vermittelt. Der Bildungsbegriff muss auch in unserer Gemeinde neu definiert werden. Akteure, die Bildung in den unterschiedlichsten Bereichen vermitteln, müssen wirkungsvoll vernetzt werden.

Massnahmen / Stossrichtungen

- *Institutionalisierte Bildungslandschaften sind wichtige Standortfaktoren und tragen zur Partizipation und Förderung der Bildungsgerechtigkeit bei. Rheinfelden soll daher Bildungslandschaften aufbauen und betreiben.*
- *Schulraum ist langfristig zu planen. Bei jedem weiteren Aus- und Umbau von Schulgebäuden ist dabei auch die zukünftige Nutzung der Räume durch Tagesstrukturen/Tagesschulen und die Musikschule mit einzubeziehen.*
- *Die für 2021 geplante Neuauflage des Kinderstadtplans soll grenzüberschreitend und fokussiert auf Freizeit- und speziell Bildungsräume erstellt werden.*
- *Die vorhandenen Kulturräume müssen günstig und mit der idealen Ausstattung genutzt werden können; dies fördert die Eigeninitiative und damit die Vielfalt des Angebotes.*
- *Benötigtes Material (Festbänke, etc.) für Kulturveranstaltungen sollten als Engagement der Stadt unbürokratisch und kostenlos zur Verfügung gestellt werden.*

Weitere Erkenntnisse

Unterschiedliche Wege zur Partizipation sind für die Kommunalverwaltung wichtig - der gute Rücklauf unserer Umfrage bestätigt dies. Die Bevölkerung will sich einbringen. Dafür sind die nötigen Gefässe zu schaffen, die von den unterschiedlichen Zielgruppen einfach zu nutzen sind.

Die glp ist beeindruckt von den vielen guten und kreativen Ideen der Rheinfelder Bevölkerung und wird sich für die Umsetzung der nachhaltig realisierbaren und wirkungsorientierten Ideen einsetzen.

Beilagen: Umfragebogen und vollständige Freitextantworten

Umfrage zur Stadtentwicklung

Ihre Prioritäten für Rheinfelden

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Rheinfelden

Die Grünliberale Partei Rheinfelden war Mitinitiatorin der Abstimmung über den Rheinsteg. Unsere Kampagne richtete sich gegen dieses Projekt zum Preis von mindestens 12.5 Millionen Franken und gegen die Vervierfachung des Betrags, den unsere Stadt hätte tragen müssen.

Unsere Position war gleichzeitig ein dezidiertes Votum **für sinnvolle Investitionen** mit einem vertretbaren Verhältnis von Kosten und Nutzen. Denn in Rheinfelden bestehen wichtige Herausforderungen, in die es zukunftsorientiert und zielgerichtet zu investieren gilt. Für uns ist Partizipation wichtig. Wir wollen mit dieser Bevölkerungsumfrage in Erfahrung bringen, welche Projekte die EinwohnerInnen von Rheinfelden für die Stadtentwicklung als prioritär ansehen, um unsere politischen Vorstösse darauf auszurichten.

Die Umfrage finden Sie hier auch online:
www.bezirkrheinfelden.grunliberale.ch

glp

Angaben zum Absender (freiwillig)

Name, Vorname	
PLZ, Wohnort	
E-Mail	
Telefon	

☐ Ich möchte von der Grünliberalen Partei Rheinfelden per E-Mail über die Ergebnisse der Umfrage Rheinfelden informiert werden.

Ihre Daten werden vertraulich behandelt:
https://grunliberale.ch/datenschutz.html

Alternativ zur Postsendung können Sie
- die Karte an der angegebenen Adresse neben dem Storchennestturm einwerfen
- die Umfrage online ausfüllen:
www.bezirkrheinfelden.grunliberale.ch

glp Rheinfelden
Kupfergasse 17
4310 Rheinfelden

glp
Bitte frankieren!

Mögliche Massnahmen

A

Rhein erlebbar machen
Ein Rheinzugang in Rheinfelden West analog zum Stadtpark Ost, als Ergänzung zum kostenpflichtigen Strandbad.

B

Verbindungen schaffen
Durchgängige vom Verkehr entflochtene Veloachsen, welche die Quartiere mit den Bahnhöfen und untereinander verbinden.

C

Altstadt stärken
Aktive finanzielle Unterstützung von Laden- oder Gewerbeansiedlung durch die Stadt.

D

Kulturraum aufwerten
Kauf und umfassende Sanierung des Bahnhofsaals mit den notwendigen Parkplätzen.

E

Naturraum zugänglich machen
Renaturierung des Chleigrüt als einzigartiger, zugänglicher Naturraum für die Bevölkerung und als touristische Attraktion (www.chleigruet.ch).

Wie wichtig sind die links beschriebenen Massnahmen der Stadtentwicklung für Sie? Bitte gewichten Sie diese durch Ankreuzen auf folgender Skala von sehr wichtig bis unwichtig.

	++	+	0	–	––
A	☐	☐	☐	☐	☐
B	☐	☐	☐	☐	☐
C	☐	☐	☐	☐	☐
D	☐	☐	☐	☐	☐
E	☐	☐	☐	☐	☐

Welche Projekte zur weiteren Entwicklung unserer Stadt liegen Ihnen am Herzen? Gerne nehmen wir auch Ihre eigenen Vorschläge und Anregungen in die Diskussion auf:

Vielen Dank für Ihre Ideen!

glp

Dieser Flyer wurde klimafreundlich produziert.

Umfrage zur Stadtentwicklung der glp Rheinfelden im 1. Quartal 2020
Anhang 2: Vollständige Freitextantworten

Clusterung erstellt auf Grundlage der Antworten der glp Bevölkerungsumfrage (B.Bieber, M.Derrer, M.Sailer), 13.5.2020

glp Umfrage allgemein

- Grundsätzlich halte ich Euer Vorgehen, die Stimmbürger*innen zu fragen, welche Investitionen den Menschen am Herzen liegen - und welche nicht, für hervorragend. Der Kreis der Fragen liesse sich auch öffnen: Investitionen (nicht nur die Einsparungen Rheinsteg, sondern ganz generell) in Soziales, für Alte Menschen, für Familien mit Kindern, für Menschen mit Behinderungen, für Kultur in Rheinfelden - wo sehen die Menschen hier die Prioritäten? Danke für Euer Engagement!

Natur, Pärke, Rhein

- Aufnahme von verfügten Schutzmassnahmen ins „Inventar Kultur und Natur“. Im Rahmen von Strassen- oder Gebäude-Neubauten verfügte Massnahmen zum Schutze freilebender Tiere (z.B. Eidechsen-Biotope entlang der Quellenstrasse, diverse naturnahe Flächen usw.) sollen in das eingangs erwähnte Inventar aufgenommen werden, damit die verfügten Schutzmassnahmen für die Tiere der Nachwelt erhalten bleibt, und die getroffenen Massnahmen nicht verwässert (aufgehoben, entfernt) werden.
- Am Rhein oder im Wald ist es bereits schön. Es würde durch "zugänglich" machen nur viel zerstört und es gibt dann keine wirkliche Ruheoasen mehr. (siehe Stadtpärke!)

Steg

- Rheinsteg nach Deutschland
- ein preiswerter Steg über den Rhein
- ++ Einen einfachen Steg über den Rhein so wie das Projekt 2001 vom Kraftwerk Energiedienst als Schrägseilbrücke. Baukosten wurden 2001 mit 2 Mio Euro angegemen.
- Rheinsteg für unter 10Mio. Franken
- Der Rheinsteg liegt mir am meisten auf dem Herzen und wäre eine sinnvolle Investition.
- Die beste Investition für die Zukunft wäre des Steg gewesen!

Rheinschiffahrt

- Zusätzlich den Rhein erlebbarer gestalten, Rheinschifffahrt nach Rheinfelden gerade auch Sonntags wieder initiieren, Rheinrundfahrten ab Rheinfelden Richtung Wasserkraftwerk anbieten.

Rheinweg

- Neuer Weg unten am Rhein entlang vom alten Rheinsteg bis zum neuen Kraftwerk.
- Der Rheinweg Roberstenstr. bis Alte Saline ist unzumutbar bei Regen - Sumpf
- Der bereits beschlossene Rundweg beim schwarzen - Bächli zum Info-Point über dem Kraftwerk reicht. Mehr Zugang braucht es nicht. Wenn die Kiesgrube wieder aufgefüllt ist, gibt es genug Zugang zum Naturraum.
- Den bestehenden Wanderweg zur Schwooberundi im Gebiet BGRL - Theodorshof qualitativ verbessern. Nach Niederschlägen steht der Weg schnell unter Wasser.
- Rheinrundweg: Abstieg von Saline zu Kraftwerk verbreitern, weniger steil (und ev. rollstuhlgängig machen)
- Sanierung / rollstuhlgängiger Ausbau Rheinuferweg Rheinlust - Kraftwerk.
- Für die Rheinumrundung sollte das schmale Weg hinab zum Kraftwerk verbreitert werden, denn der Weg ist nicht schlechtwetter und kinderwagentauglich.
- Rheinrundweg: Abstieg von Saline zu Kraftwerk verbreitern, weniger steil (und ev. rollstuhlgängig machen)
- Verbindungsweg Rheinlust - Neues Kraftwerk am Rhein entlang ohne Treppen zugänglich Kinderwagen, Rollstühle
- Wege entlang dem Rhein sollten "glatt" sein, also Asphalt (teils) wie im Stadtpark, es ist so schwer mit Rollstuhl und Rollator
- möglichst bald ist das allerwichtigste !
- Kein zusätzlicher Weg, zwischen „Rheinlust“ und neuem Flusskraftwerk, direkt am Rheinufer. Durch einen solchen würde die Fauna in diesem noch unberührten Bereich ebenfalls zurück gedrängt. Zusatzproblem Littering (s. auch Inseli, Känzeli neben dem „Rhytörli“ und Stadtpark Ost!). Auch muss m.E. der bestehende Rundweg über das neue Kraftwerk nicht rollstuhlgängig sein. Man kann mit dem Rollstuhl auch nicht die Eigernordwand oder den Kilimandscharo erklimmen. Der bestehende Rundweg braucht auch nicht ausgebaut (asphaltiert) oder gar noch weiter beleuchtet werden (beim neuen Kraftwerk ist jede zweite Ampel überflüssig!), dies aus Rücksicht auf die noch vorhandenen nachtaktiven Tiere. Der naturbelassene (gemergelte) Rheinuferrundweg ist im Bereich der Steigung nach der „Rheinlust“ auf das Niveau „Alte Saline“ mit Querrinnen zu versehen, damit bei Regenwetter das Wasser problemlos abfliesst.

Rheintreppe, Rheinzugang

- Beim Vorschlag A stellt sich die Frage, wo konkret in Rheinfelden West Platz für eine Rheintreppe gefunden werden könnte. Das Ufer besteht aus Fischergalgen, Steilufern, KUBA/Kläranlage und Autobahnbrücke. Oder ist der Stadtpark gemeint?
- Keine „Attraktvitätssteigerung“ des Rheins. Der Rhein muss nicht attraktiver gestaltet werden (wie dies von gewissen Exponenten gefordert wird) – ER IST ATTRAKTIV! Und es braucht auch keine Beobachtungs-Plattformen. Wer etwas beobachten will, findet problemlos einen Zugang, und ist dankbar, wenn er nicht dauernd gestört wird. Der Motorbootsbetrieb soll auf ein Minimum beschränkt werden/bleiben.
- Die Altstadt und das Rheinufer beleben

- die kleine Rheininsel sanieren (Brücke), Verbindungssteg.

Chleigrüt

- Ich unterstütze ganz speziell Euer Engagement für den Naturraum Chleigrüt und bin auch bereit (als Parteiloser), Euch aktiv zu unterstützen, auch bei öffentlichen Auftritten usw.; ganz speziell ist mir daran gelegen, einen neuen Vorstoss des GR für ein Kieswerk gem. REK-Bericht Seiten 55 und 95 zu verhindern.
- Renaturierung ja, als touristische Attraktion eher nein

Pärke

- “Insta“ Park oder Garten mit schönen Blumen (Kompositionen), Wasser, Wege.. alles perfekt eingerichtet. Die Blumen bieten Lebensraum für Schmetterlinge und Bäume für Vögel
- Stadtpark Ost: einfache, "robuste" Dusche.
- Minigolf im Stadtpark
- Die Kiesszene im Stadtpark attraktiver gestalten, mehr Bänke - Stühle. Sie ist traurig.
- Park Ost reicht. Park West sollte für ruhigere + ältere Erholungssuchende erhalten bleiben. Auch die Natur + Umgebnis werden geschont.
- schöne Grillstellen mit Holz und Brunnen fehlen
- Stadtpark Ost weiter vorantreiben. Zu wenig Bäume für Schatten im Sommer. Besserer Zugang in den Rhein durch Aufschüttung mit Sand. Massnahmen zur Sicherheit wie Beleuchtung entlang des Rheinweges. Bessere Entsorgung- und Wassermöglichkeiten. Bevor ein weiterer halbfertiger Erholungsort entwickelt wird, sollte der Park Ost überarbeitet werden.
- Stadtpark Ost braucht mehr Bäume für Schattenspende und Dusche, um das Rheinwasser wegzuduschen, Stadtpark West errichten
- Lasst etwas "kostenfreie Orte" für die Bevölkerung.
- Lasst die Natur in Ruhe!
- Stadtpark - Ost muss (wieder) aufgeforstet werden

Biodiversität

- Biodiversitäts-Förderung
- Unzählige Rabatten (z.B. zwischen Strasse und Gehsteig, zwischen Strasse und Radweg/Gehsteig, in Verkehrsteilern, an Strasseneinmündungen usw.) werden regelmässig mit Rasenmähern abgemäht. Dabei spricht sich jedermann/-frau für die Förderung der Biodiversität aus. Wir alle wissen, wie es weltweit und im Besonderen in der Schweiz um die Abnahme der Artenvielfalt steht. Viele Leute gestalten ihre Privatgärten um, legen (selbst in kleinsten Gartenparzellen) Blumenwiesen an.
- Die Stadt setzt die Biodiversitätsförderung (wenn überhaupt) nur zögerlich um. Dabei sollte sie beispielhaft vorangehen, um z.B. endlich auch die Verantwortlichen des Park-Resort zum Umdenken anzuregen. Wann endlich erfolgt hier ein Umdenken? Es könnten gleichzeitig Kosten gespart sowie (Maschinen-)Abgase und -Lärm reduziert werden.
- Verbot von sterilen Steingärten in Bauordnung aufnehmen.
- Naturnahe Umgebungsgestaltung in Bauordnung aufnehmen.

- Meiner Meinung nach gibt es viele sterile Wohnsiedlungen in Rheinfelden, eine naturnahe Umgebungsgestaltung wäre ein dringendes Thema
- Wildtierkorridore aufwerten. Bau der fehlenden Wildtierbrücken über die Autobahn, Kantonsstrasse und Eisenbahn

Wald

- Den Waldlehrpfad vermisse ich - evtl. etwas ähnliches wieder erstellen
- Jugend - Abenteuer - Wald
- Stadtwald muss definiert werden als "Erholungswald" (strikte Plenterwirtschaft)
- Stadtpark - Ost muss (wieder) aufgeforstet werden
- Den Wäldern rund um Rheinfelden Sorge tragen, Bäume pflanzen statt abholzen.
- Massvolle Waldpflege! Abholzung stoppen!
- Freizeitangebot im Wald z.b. Hochseilgarten, Schaffung von zusätzlichen Grillplätzen/ Picknick-Plätzen

Littering

- Reduktion Littering, insbesondere an den Rheinufern, Vermeidung von Kunststoff-Abfällen im Rhein und in der Landschaft.

Altersheim, Krankenpflege

- Die Stadt soll sich stärker beteiligen an der Finanzierung und Führung von Alterseinrichtungen z.b. Salmenpark.
- Rheinfelden wird ärztliche, pflegerische Ressourcen recht bald benötigen, es sieht nicht danach aus, dass da was geschieht. Die Anforderungen an die Langzeitpflege und Geriatrie soll ja vermehrt zu Hause möglich werden, um das Gesundheitssystem, die Gesundheitskosten zu minimieren, ohne einen Qualitätsverlust für alte Leute mit Schmerzen und Beschwerden, teilweise Chronischkranke, Mehrfacherkrankte, zu erreichen. Gesamtschweizerisch hat es wenige, Rheinfelden sollte bald dazu zählen, die Teams mit Ärzten und Pflegenden bilden, die sie zu Hause besuchen. Rahmenbedingungen sollten von der Stadt gegeben werden, es wird auch unumgänglich sein, dass die Stadt sich finanziell beteiligt. Dies alles verlangt, dass sich auch die Stadt dahinter macht und ein dazu benötigtes Konzept erstellt, das das Wie und Wo, Wer etc. festhält.
- Starke Förderungen für bezahlbares Wohnen im Alter. Kauf von Mehrheitsaktien Alters- und Pflegeheim Salmenpark Tertianum. Umwandlung in Verein ohne finanzielle Gewinnabsichten.
- Konkrete Projekte für ältere Menschen

Bauen

Bautätigkeit

- Die verrückte Bautätigkeit in Rheinfelden drosseln!
- Bautätigkeit stoppen!
- Wachstum der Bevölkerung in Rheinfelden diskutieren
- Bodenversiegelung vermeiden / entsiegeln

Wohnbau

- Schaffen von bezahlbarem Wohneigentum für Normalverdiener, z.B. Rheinlust
- Mehr bezahlbaren Wohnraum (Genossenschaftswohnungen). Es kann nicht sein, dass das Wohnen in Rheinfelden für alleinstehende Personen nicht mehr bezahlbar ist und, dass alte Häuser nach einer Sanierung zur Werterhaltung die ortsüblichen Mietpreise anwenden.
- Günstiger Wohnraum
- Bezahlbare Wohnungen
- Bezahlbare Wohnungen mit Gemeinschaftsräumen
- Bezahlbare Wohnungen, auch fürs Alter
- Günstigen Wohnraum für Familien schaffen. Es ist immer nur von Alterswohnungen die Rede.
- Die Entwicklung (Wohnbautätigkeit) sollte sich in Rheinfelden konsolidieren und nicht noch mehr gefördert werden! Ev. ist eine Etappierung gemäss Eidg. Raumplanung nötig.
- bezahlbarer Wohnraum für Familien und ältere Menschen (Bsp. Wohnbaugenossenschaften)
- keine weiteren Überbauungen mit teuren Mieten
- Tiefere Immobilienpreise. Günstigere Mieten.
- Mehr Wohnraum für sozial schwächere Familien schaffen und den Bauboom überteuerter Wohnungen stoppen.
- Projekte zu alternativen und zahlbaren Wohnmöglichkeiten vor allem im Alter - z.b. Hausgemeinschaften.
- neue Wohngenossenschaft mit verschieden grossen Wohnungen gründen

Kinder und Jugend

Kindergärten

- Ausbau der Kinderbetreuung der kindergarten- und grundschulpflichtigen Kinder um die Berufsmöglichkeiten zu gewährleisten.
- ein Kindergarten im Gebiet Kloosfeld/Weiherfeld
- Als weiterer Punkt, welcher aus unserer Sicht als Eltern zu bemängeln ist, dass in den kinderreichen und/oder neuen Quartieren (Kapuzinerberg/Engerfeld usw.) keine Kindergärten existieren. Hier besteht aus unserer Sicht Handlungsbedarf.

Spielplätze

- Indoor Erlebnis und Lernwelten nach dem Vorbild der amerikanischen Children's Museum
- Weiter wären Quartierspielplätze toll. z. B. beim Kreisel Autobahnausfahrt (Richtung Feldschlösschen) dieser Platz könnte gut und besser genützt werden.
- Pro Quartier ein kleiner Spielplatz/ Treffpunkt im Freien für Kinder und deren Betreuungspersonen mit Sitzgelegenheiten / Bank + 1-2 Spielgeräten (Rutschbahn z.b.) Beispiel: Spielplatz im Kloos
- Spielplätze + sonstige Angebote für Familien mit Kindern in den verschiedenen Quartieren (zum Beispiel Kapuzinerberg - aktuell gar keine Angebote/ Engerfeld/Salmenpark und Bahnhof). Eigentlich hat es zwischen Bahngleisen und Autobahn keine Angebote. Insbesondere fehlen in ganz Rheinfelden Angebote bei schlechtem Wetter. Es existieren keine Indoor Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten. ----- als Ideengeber könnte Basel dienen mit seinen Spielplätzen im Schützenmattpark oder in der langen Erlen. Zudem hat Basel viele Quartiervereinsangebote. Der neu gestaltete Spielplatz in Birsfelden am Birsköpfli ist auch lobenswert zu erwähnen und als Indoor Möglichkeit der Swiss Mega Park in der Region Liestal.

Sport

- Hallenbad, denn Hallenbäder in der Region sind oft zu schulfreien Zeiten überfüllt.
- Skatepark indore
- Die alte Stadtmauer und den Stadt-Turm für das Klettern attraktiv gestalten und professionelle Kletterrouten anbieten - ähnlich einer Kletterhalle, so wie in Fribourg
- Sportvereine, besonders jene mit jungen Angeboten im Nachwuchsbereich besser unterstützen!!!
- Deckung des Schwimmbads im KuBa mit einem Ballon im Winter (wie z.B. in Lugano), damit Schwimmen das ganze Jahr möglich ist (besonders wünschenswert wäre auch der Schwimmunterricht für Schulkinder).
- Einführen von Skilagern an den Schulen (auch in der Primarschule),
- Moderne, den heutigen Ansprüchen genügenden Sportanlagen für die Bevölkerung

Hunde

- Hundewiese, die eingezäunt ist, um Hunde frei spielen zu lassen
- hoch eingezäunte Hundewiese. In Rheinfelden leben sehr viele Hunde. Es gibt kaum Raum, wo die Hunde auch mal frei rumtoben dürfen. Auch ausserhalb der Schutzzeit im Wald hat es enorm viel Wild im Wald, so dass es kaum möglich ist, den Hund "sicher" (für Hund und Wild) frei zu lassen.

Altstadt

Gestaltung

- Blumentröge anders platzieren
- Abfalleimer m. Zigarettenaschenbecher bestücken
- Die Altstadt schöner gestaltet mit mehr Blumen und Bäumen. Mehr Bänke zum Verweilen anbieten.
- In der Altstadt eigene Fahrradspur einrichten (Analog wie in Süd-Holland)
- Innenstadt: Blumentröge
- Altstadtbeleuchtung überdenken (Winterzeit zu dunkel)
- Verbesserung der Beleuchtung
- Nicht noch mehr Kulturstätten, sonst verkommen wir zu einer unattraktiven Museumsstadt (Beispiel Laufenburg).
- Marktgasse velofrei!!

Ladenangebot

- Im Zusammenhang mit Altstadt stärken fände ich es gut, wenn die Stadt neue Bäckereien, Metzgerei, Käsereien unterstützen würden (von denen haben wir in Rheinfelden sehr wenige oder keine, dafür viele Coiffeure). Auch wäre es toll, wenn die Stadt gemütliches (ruhiges) Nachleben unterstützen würde.
- Auf eine attraktives und variantenreiches Angebot von Läden und Gewerbe achten, z.B. 5 Friseurläden auf 10m! Bitte besonders bei den Cafes und Restaurants ein spezielles Angebot und Vielfalt fordern . Der Erlebnisfaktor und das Besondere sollten ersichtlich sein. Einfach wohlfühlen und Top Service!
- Um die Attraktivität Rheinfeldens auch zukünftig zu sichern, halte ich eine Kombination aus Stärkung der Altstadt und Erlebnis Rhein als unabdingbar. Stärkung der Laden- und Geschäftswelt, Vermeidung leerstehender Ladengeschäfte, einheitliche Ladenöffnungszeiten, um auch gerade für Besucher von ausserhalb anzuziehen.
- Finanzielle Unterstützung für Läden und Gewerbe ist der falsche Anreiz - kreative Läden und Gewerbe müssen sich selber neu erfinden und in Rheinfelden ansiedeln.
- Mehr Handwerker - Geschäfte in der Altstadt
- Bitte bezüglich Gewerbe im Städtli keine grossen Einkaufsketten unterstützen.
- Katastrophe: an bester Lage eine Bibliothek statt ein gut gelaufenes Restaurant, welchem Dank übersetzter Miete und anderen Einschränkungen der Garaus gemacht wurde.

Veranstaltungen

- Veranstaltungen wie Brückensensationen fördern
- Anlässe im Städtli unterstützen, vor allem bezüglich liberaleren Ruhezeiten z.B. im Sommer WM Public Viewing oder sonstigen Anlässen.
- Mit der Stärkung der Altstadt einen Weihnachtsmarkt mit bezahlbaren Ständen, wenn möglich nicht nur Gewerbe sondern Privatleute + Hobby Bastler.

- In den Abendstunden während der Adventszeit "Engel" für einsame Personen für Gespräche.
- Mehr Events im Städtli
- Wie wärs mit einem Samstagmärt in der Altstadt. Ich bin überzeugt, es würde das Städtli wiederbeleben -> siehe Liestal

Bauvorschriften und Nutzungsordnung

- Bauvorschriften lockern, damit die Altstadthäuser als wertvoller Wohnraum erhalten bleiben - kein zweites Ballenberg anstreben. Ordnung und Ruhezeiten müssen auch für die Altstadt gelten, Lärmbelastungen dürfen nicht höher als in anderen Quartieren sein, ansonsten wird die Altstadt als Wohngebiet völlig unattraktiv und verödet.
- Einschränkungen abschaffen wie Lärmvorschriften, Nutzung der Strassen / Abstellmöglichkeiten etc., Verbesserung der Beleuchtung und Dauer im Sommer
- Alles was die Altstadt lebendiger werden lässt, hat m.E. erste Priorität. Dazu braucht es ev. auch liberalere Öffnungszeiten fürs Gastgewerbe.
- Einschränkungen abschaffen wie Lärmvorschriften, Nutzung der Strassen / Abstellmöglichkeiten etc.
- Dauer im Sommer

Mietpreise

- Eher Voraussetzungen schaffen für bezahlbare und verhältnismässige Mieten für Geschäftslokale.
- Damit die Hausbesitzer der Marktgasse ihre leeren Ladenlokale wieder vermieten können, müssten die viel zu hohen Mietzinse gesenkt werden.
- Für Marktstände keinen hohen Mieten verlangen, diese bleiben die Altstadt auch.
- Bessere Konditionen (Infrastruktur, finanzielle Belastungen...) für private Anbieter an Märkten in der Altstadt
- Zahlbare Ladenlokale
- Eher Voraussetzungen schaffen für bezahlbare und verhältnismässige Mieten für Geschäftslokale.

Parkplätze, Parkgebühren

- Gratis Parkmöglichkeit, wenn man im Städtli einkaufen möchte. Wer bezahlt schon Parkgebühren, wenn er ein Bleistift oder ein Brot kaufen möchte?
- Parkplätze schaffen damit die Läden in der Altstadt leichter zugänglich sind!
- Parkgebühren Samstags aufheben!
- 1 Stunde kostenlos parkieren auf Parkplätzen, die der Stadt gehören. Wäre vielleicht eine kleine Motivation nicht nach DE einkaufen zu gehen.

Finanzielle Unterstützung

- Wenn die Gemeinde mehr bei den einheimische Gewerbetreibenen und Läden kauft, wäre schon viel geholfen!

- Klar begrenzte finanzielle Unterstützung, dafür mehr Unterstützung im Administrativen (Bürokratie, Bewilligungen, Lärm, etc.)
- Es kann nicht sein, dass man finanzielle Unterstützung bieten muss. Vielmehr muss an die Vernunft der Eigentümer appelliert werden, da diese offenbar jeglichen Bezug zur Realität verloren haben was die höhe der Mietzinsen angelangt.

Raumplanung, REK

- Noch vorhandene Grünflächen als Reserve beibehalten und nicht alles verbauen.
- Obersten Teil Salinenstrasse (Lindenpark) als Naherholungsgebiet nutzen, verkehrsfrei (ausser für Velos) gestalten. renaturieren. Der REHA-Park ist Kern eines wichtigen Naherholungsgebietes.
- Die geplante Zonenplanänderung (Mitwirkungsverfahren) ist viel zu kompliziert formuliert, ich erwarte von den Parteien eine engagierte Mitwirkung, in der auch der Normalbürger mittun kann.
- Lärmschutz Autobahn und Riburgerstr., damit der Wald beim Schiffacker ein echtes NahERHOLUNGsgebiet wird.
- Besten Dank für Ihren Einsatz für die Zukunft. Ist nötiger denn je! Besonders das Entwicklungskonzept
- Alles was die Stadt finanziert, wird schlussendlich vom Steuerzahler berappt, auch wenn ein Projekt nicht im Sinne der Bürgermehrheit ist!
- Ästhetisierung des Inseli: Beispiel für eine Idee, siehe reGion stuttGArt Aktuell

Augarten

- Der einst gut geplante Augarten ist am Verkommen. Man erlaubt eine falsche Vermietungs- und Verkaufspolitik. Die Stadt hätte besser eingreifen sollen (Restaurant, Führung des Denner) Der Augarten wurde seelenlos. Im Sinne einer "Auberge Communale" (Waadtland) hätte man die Kontrolle erhalten.

Bahnhof

- Situation am Bahnhof verbessern: Mehr Platz und mehr Parkplätze für private Bring- und Abholfahrten und somit auch „Entschärfung“ der Situation mit den öffentlichen Bussen und den Fussgängern.
- Die Bahnhofsgegend ist ein Unort, um sofort wieder in den Zug einzusteigen.
- Mehr Veloabstellplätze am und rund um den Bahnhof, bediente Velostation am Bahnhof
- Sanierung und Aufwertung des gesamten Bahnhof - Areals
- Sanierung Bahnhof Areal
- Busbahnhof und Veloplätze vergrössern
- Mehr Veloabstellplätze beim Bahnhof
- Mehr Veloabstellplätze am und rund um den Bahnhof, bediente Velostation am Bahnhof

Bahnhofsaal und Alternativen

- Abbruch, Neubau mit Saal und Parkhaus
- Der Bahnhofsaal ist ein Bijou, der leider seit Jahren nicht renoviert wurde.
- Ohne /oder wenig Parkplatz
- Kauf und Sanierung des Bahnhofsaals ist ein Fass ohne Boden, kommt viel zu teuer. In Rheinfelden fehlt seit Jahren eine Mietmöglichkeit einer bezahlbaren Räumlichkeit für einen kleinen Verein. In vielen Gemeinden rund um Rheinfelden gibt es Turnhallen mit Bühne und vor allem mit Restaurationsmöglichkeit, welche für ortsansässige Vereine viel billiger sind als in Rheinfelden.

Verkehr

- Neues Verkehrskonzept erstellen oder Verkehrsführung realisieren, um das Verkehrsproblem (allabendlicher Stau) Richtung Zollübergang Deutschland zu entschärfen.
- Generelle Verbesserung der Situation für den Langsamverkehr, insbes. Velo. Zustände zurzeit einer Stadt wie Rheinfelden unwürdig: Veloparkplätze bei den ÖV-Hotspots völlig unzureichend (keine gesicherte Veloparkierung möglich -> viele Diebstähle), fehlende Velospuren (Kaiserstrasse), Förderung von jugendkulturellen Angeboten
- 1. Fährbetrieb (nach Vorbild Basel), an Stelle des abgelehnten Steg in den Sommermonaten, vor allem an Wochenenden.
- Verbindung für Langsamverkehr über den Rhein zwischen Altstadt und Kraftwerk Rheinfelden
- Verkehrssituation infolge des Grenzübergangs (zeitweise massive Zeitverluste sowohl im privaten Verkehr wie auch im öffentlichen Verkehr)
- Verkehrssituation infolge des Grenzübergangs (zeitweise massive Zeitverluste sowohl im privaten Verkehr wie auch im öffentlichen Verkehr)
- Ausbau Autobahnzoll Rheinfelden für Verkehrsentlastung
- Autobahn - Kreisel (West) Umfahrungsspuren wie bei Kreisel Möhlin) dauernd Stau, ist sehr mühsam für die Bewohner des Augartens)
- Tempo 30 innerorts

Velowege

- Die Radwege - Radstreifen durchgängig machen. Nicht durch Auto-Ausfahrten aus Parkplätzen und Parkhäusern zerschneiden. Gute Beispiele gibt es überall in andern Gemeinden.
- Verbindungen schaffen ist ehrenwertes Ziel, aber muss es immer ein Asphalt-Fahrradstreifen sein, der meist über 3.5m breit ist? Fussgängerverbindungen, die auch mit dem Fahrrad befahren werden können wären viel kostengünstiger und erfüllen den Zweck auf nachhaltigere Weise als diese naturverschandelnden Velowege.
- Ergänzung Velowege: DRINGEND durchgehender Veloweg entlang der Kaiserstrasse!
- Nicht nur vernetzte Velowege, auch Veloabstellplätze (gerade beim Bahnhof);
- Mit Abstand am wichtigsten und dringendsten ist Vorschlag B, schnelle und sichere Veloverbindungen. Rheinfelden verfügt über viele wunderbare Velowege, ausser dort wo es sie

wirklich braucht, nämlich im Zentrum. Viele Oberstufenschüler müssen täglich zur Rush-Hour über die Kaiserstrasse, ohne Veloweg.

- Unterführung für Velofahrer beim Bahnhof
- Entflochtene Veloverbindung von Altstadt/Stadtpark Richtung Kapuzinerberg
- Mehr gelbe Velostreifen auf der Hauptstrasse.
- Velo bei der ehemaligen Coopkreuzung
- Falls Rheinfelden, das hoffe ich persönlich, eine ökologische Stadt werden will, müssen die Radwege massiv ausgebaut und renoviert werden. Seit mehr als 20 Jahren bewege ich mich mit dem Fahrrad durch die Stadt und denke täglich, wie schlecht das ganze Fahrradnetz ist, Bsp. Basler/Zürcherstrasse, kein Radweg und/ oder Strasse am Rand unglaublich holprig. Auch die Verbindung Dianapark nach Möhlin durch den idyllischen Wald ist nur auf einem gefederten Velo zuzumuten. Seit 20 Jahren hat sich nichts in dieser Beziehung getan! In der heutigen Zeit des Klimawandels bedauerlich, ein gutes Beispiel für ein grandioses Fahrradnetz ist Holland!
- Veloweg vom Drei König über Ochsenkreuzung, Kreuzung Bahnhofstrasse bis Salmenpark in beiden Richtungen. Veloweg entlang der Bahnlinie bis Augarten.
- Bessere oder mehr Veloweg (alter Coop)
- Verbindung für Langsamverkehr über den Rhein zwischen Altstadt und Kraftwerk Rheinfelden
- Velo / Gehweg ab Salina - Augarten-Ost sanieren (rumpelt für Velos) Autobahn - Kreisel (West) Umfahrungsspuren wie bei Kreisel Möhlin) dauernd Stau, ist sehr mühsam für die Bewohner des Augartens)
- Bessere Velowege!
- Sicherer Veloweg (s.a. Schulweg) zwischen Lokikreisel und Post
- mehr öffentliche Veloständer im Städtli
- Entflochtene Veloverbindung von Altstadt/Stadtpark Richtung Kapuzinerberg - Dringend!
- Veloweg entlang der Bahnlinie bis Augarten.
- Veloweg durchs Städtli besser ausbauen
- Mehr gelbe Velostreifen auf der Hauptstrasse

Fussgänger

- Fussgängerstreifen besser ausleuchten
- Oft wäre schon ein Durchgang in Zäunen zwischen verschiedenen Siedlungen ein Fortschritt
- Lift zwischen Bahnhof und Kapuzinerberg beim Alleeweg für alte + Behinderte + Familien mit Kinderwagen
- Rollator Spazierweg vom Salmenpark weg (Tertianum/ Alterswohnungen), der nicht der Strasse entlang führt.
- B: noch wichtiger wäre eine Fußgängerunterführung Bahnhofstr. ex.coop) zum zum Bahnhof. Die Rotlichtphase für Fussgänger ist viel zu lange,, von den Fahrzeugen wird man bei Regen nass gespritzt!

Wandern

- Instandhalten von dem, was man hat. Zum Beispiel Wanderwege: Salmen - Strandbad. Belchenblick - Waldhausweg
- Ausbau Wanderweg entlang des Rheins bis Kaiseraugst
- Es fehlt ein wirklicher Wanderweg - möglichst direkt am Rhein zwischen Rheinfelden bis zur Autobahnbrücke. Gewisse Teilstrecken sind hässlich und schwer begehbar.

Weniger Auto fahren

- Zug: Parkplätze, nur was wirklich nötig +kostenpflichtig alle (Anreise mit ÖV starken).
- Verhindern von Elterntaxis zur Schule, sichere und attraktive Velorouten durch Rheinfelden hindurch und als Vernetzung der einzelnen Quartiere
- Privatverkehr eindämmen. Weitere Parkierungsmöglichkeiten sollen äusserst sparsam geschaffen werden. Dafür muss die Benützung von Fahr- und Fusswegen attraktiver gestaltet und das Angebot an Velosständern massiv erhöht werden (Bahnhof, Schwimmbad, Einkaufszentren, Post, Schulen usw.). Kinder sollen nicht mehr mit Privatautos zur Schule gefahren werden dürfen. Es sind Verbote zu verfügen. Freiwillig verzichten nur wenige auf den Privatverkehr (die Idee mit der Eigenverantwortung ist dummes Geschwätz!) Überprüfung der Einhaltung von Vorschriften durch Kontrollorgane

Parkiergelegenheiten

- Bei Vorschlag B stellt sich die Frage was "notwendige Parkplätze" sind - immerhin besteht mit dem Schützenparkplatz bereits ein grosser Parkplatz in unmittelbarer Nähe zum Bahnhofsaal. Ggf. würde hier ein Park+Rail-Konzept gemeinsam mit den SBB zu Synergien führen.

Strassen

- Sanierung alte Coop-Kreuzung. Täglich stehen dort tausende Fahrzeuge und niemand fährt, alles steht still!
- Als E-Motorfahrzeughalter bin ich als Gehbehinderter jeden Tag frustriert, in welch katastrophalem Zustand sich viele Strassen- und Trottoir Oberflächen befinden. Jeder Flick, jedes Schlagloch und jede unsorgfältig ausgeführte Ausbesserung rüttelt und schüttelt den Fahrer so, dass er nicht weiss ob er sich in Rheinfelden / Schweiz oder in einem Drittweltland befindet!
- Auch die Zu- und Ausfahrten zu Häusern, ebenso die Auf- und Abfahrten bei Trottoirs könnte man doch einfach auslaufend machen und erst noch Millionen sparen ohne teure aber "wunderschöne" Abschluss-Steine, die halt auch stören!
- Statt steinerne Stadt-Eingangstore gem. REK wünsche ich mir Baum-Alleen an der Landstrasse wie z.B. in Möhlin und Kaiseraugst
- Salzweg ausbessern
- Einbau Hartbelag zufahrt Familiengärten Neuland

- Strassen sanieren, insbesondere Riburgerstrasse!
- Anstelle von weiteren Velowegen wäre eine massvolle Sanierung der Baslerstrasse vom Lökelikreisel bis zur reformierten Kirche sinnvoller und zweckdienlicher.
- Strassen und Gehsteige sanieren
- Sanierung Kaiserstrasse ab Kreisel Salmen bis Anschluss Zürcherstrasse mit "Flüsterbelag"
- SPITALStrasse!

ÖV

- Linienbus 88 nicht nur 1 mal pro Stunde sondern jeden 30 minuten, wie Linienbus 86
- Stadtbus muss CO2 neutral fahren/ Elektrobetrieb
- Vollautomatischer Bus zwischen den beiden Rheinfelden

Autobahn

- Autobahn Ausfahrt Ost Rheinfelden Es gibt öfters Verkehrsunfälle wegen scharfer Kurve. Ausfahrt könnte man vor der Brücke eine Rampe direkt dem Kreisel verbinden.
- Neues Verkehrskonzept erstellen oder Verkehrsführung realisieren, um das Verkehrsproblem (allabendlicher Stau) Richtung Zollübergang Deutschland zu entschärfen.

Kultur & Bildung

Kultur

- Grosszügige finanzielle Unterstützung von kulturellen Projekten. Eintrittskarten zu Konzerten dürften max. Fr. 40.-- kosten. (Siehe Rheinfelden Baden)
- Rheinfelden hat sehr viele Künstler anzubieten, könnte man nicht Rheinfelden als Künstlerstadt besser promoten, Künstler unterstützen, und auf diese Weise mehr Touristen in die Stadt locken?
- Auch hier könnte die Stadt mit kulturellen Anlässen viel für die Bevölkerung machen, Bsp. Konzerte, Theater, Meisterkurse, Ausstellungen etc. Rheinfelden, eine ökologische, kulturelle Bade-Stadt , das wäre genial
- Kulturelle Anlässe unterstützen, beispielsweise mit einem Anhänger voll Festbänken, den das Bauamt bringt, holt, in Stand hält.

Kulturraum

- Günstige Räume schaffen für Rheinfelder Kunst-schaffende: Ateliers + Lager (z.b. für Künstler Nachlässe!!) Z.B. ehem APH kloos, Bahnhof - Überbauung, Salmenpark etc., Ex-Hotel 3 Könige...

- Kulturraum Schaffen: Liegenschaft Rest. 3 König: Raum für Kleinkunstveranstaltungen, Ateliers....
- Es fehlen bezahlbare Räumlichkeiten für div. Angebote (Kurse, Tanz, Spiel + Spass)

Bildung, Jugend

- Bildungsinstitutionen, Familien-- bzw. Erziehungsfragen, Soziales
- Es nützt uns die schönste Infrastruktur nichts, wenn in ein paar Jahren eine Bildungskatastrophe droht! Bitte mehr Geld für die Bildung, Schulen und für den Betreuungsschlüssel.
- Schulen verbessern (Infrastruktur)
- Schulraumentwicklung
- Treffpunkte für Jugendliche fehlen mir am meisten!

Energieeffizienz

Strassenbeleuchtung, Lichtverschmutzung

- Abstellen/Bewegungsmelder/"Sparmodus"/Standbye der Strassenlaternen nachts
- Modernisierung der Strassenbeleuchtung (Energie sparen, Lichtverschmutzung vermindern)
- Öffentl. Beleuchtung auf das absolut Notwendige reduzieren
- Der Rhein muss z.B. nicht vom Rheinuferweg her beleuchtet sein. Die ganze Stadt-Beleuchtung soll überprüft und redimensioniert werden (vgl. Veranstaltung in Rheinfelden mit Dark-Sky Switzerland am 21. Februar 2019) Auch im Stadtpark soll es in der Nacht zumindest einige Stunden völlig dunkel sein, damit nachtaktive Tiere wandern und ihre Beute jagen können.

Wärmeverbund, Solarenergie

- Ausbau der Wärmeverbünde, Anschlusspflicht an Wärmeverbund in der Altstadt und der „Neuen Mitte“, grössere Beteiligung der Stadt an den Wärmeverbünden, nicht alles dem AEW überlassen.
- Stadt muss selbst aktiv werden beim Bau und der Förderung von PV-Anlagen - Vorbildfunktion - und nicht alles dem AEW überlassen
- Weiterer Ausbau / weitere Projekte analog zu Rheinfelden solar.

Verwaltung

- Genügend Ressourcen für operative öffentliche Dienste (nicht für die Verwaltung!). Bauamt, Schulhausabwarte, Mittagsbetreuung in Schulen, ...
- Amtszeitbeschränkung für Stadtrat + Präsident
- Deco-Frauen für Stadtrat abschaffen
- Die vielen Gebote und Verbote (z.B. Leinenpflicht im Stadtpark und anderswo, Hundekot-Aufnahmepflicht, Schritttempo-Fahren in der Marktgasse, generelle Fahrverbote usw.) müssen von den städt. Organen auch überprüft und Fehlende geahnt oder zumindest ermahnt werden. Sonst macht der Schilderwald keinen Sinn.

Diverses

- Touristische Werbetafel an der Autobahn "Besucht Rheinfelden"
- Mehr Ruhe vor Enzo und seinem schrecklichen Alleinunterhalter!!!
- Im Leitbild soll auch die Idee einer umweltverträgliche Mobilfunktechnologie mit einfließen. Dieser großen Herausforderung der kommenden Jahre müssen jetzt wegweisende Schranken gesetzt werden, damit kein Wildwuchs erfolgt. Dazu steht insbesondere die Revision der BNO als Planungsmittel zur Verfügung: - Ausbau Glasfasernetz verbunden mit Kleinzellen, sodass die Mobilfunkstrahlung im Außenraum minimiert werden kann. Dazu ist ein Gesamtkonzept ähnlich dem St. Galler Modell erforderlich - Schaffung strahlungsarmer und weisser Zonen (Kinderspielplätze, Park- und Kurzonen, Schulhäuser etc.) -Standortplanung von Mobilfunkantennen mittels Kaskadenmodell, Positiv-Negativplanung Rheinfelden könnte den Label "Kur- und Wellnesszone" mit dem Label "Strahlungsarm" sinnvoll ergänzen.
- Weil wir Kur- und Wellnessort sind braucht es strahlenfreie Zonen, wo sich strahlen-sensitive Personen erholen können.